

# next floor



## Der Wandel zur nachhaltigen Bau- und Immobilienwirtschaft

Schlau bauen dank Schweizer Start-ups  
Wohnen im ersten energieautarken MFH der Welt  
Energielabels: Hilfen für den Durchblick  
Weltweite Innovation: Häuser aus Hanf und Reis



**Schindler**





«Die Erfahrungen zeigen: Wenn die einzelnen Massnahmen nicht aufeinander abgestimmt sind, muss bei den nächsten Schritten allenfalls nachkorrigiert werden, was teuer werden kann.»



Die komplett mit Solarzellen verkleideten Fassaden verleihen dem Bürogebäude der BF Architekten in Sursee ein futuristisches Aussehen. Sie signalisieren damit auch die zukunftsweisende Haltung des Architektenteams, das in diesem Gewerbegebäude arbeitet.



Betonguss-Deckenschalen aus dem 3D-Drucker im Experimentierhaus NEST in Dübendorf.

in Dagmersellen hat in den letzten Jahren verschiedene wegweisende nachhaltige Bauten realisiert. Das als Nullenergie-gebäude konzipierte Atrium-Haus in Dagmersellen zum Beispiel vereint Wohnen (12 Eigentumswohnungen) und Arbeiten. Derzeit ist die IGD Grüter unter anderem damit beschäftigt, das erste eigenständige Energiequartier der Schweiz zu verwirklichen. Das vom BFE unterstützte Pilotprojekt in Huttwil umfasst 100 Wohneinheiten, die auf Einfamilienhäuser-, Doppel-Ein- und Mehrfamilienhäuser verteilt sind. Es setzt auf ein eigenes Energienetz mitsamt integrierter Elektromobilität. «Unsere Herausforderung als Architekten bleibt es, immer auch gestalterisch eine gute Lösung zu finden, und das wird bei nachhaltigen Bauten nochmals um eine Stufe anspruchsvoller», so Schwab. Nebst zusätzlichen baugesetzlichen Anforderungen und technischen Vorgaben stellt sich die Aufgabe, PV-Anlagen diskret zu integrieren und Verschattungen zu vermeiden. Um genügend PV-Fläche zu erhalten, sind zum Beispiel hochverglaste Gebäude kaum mehr möglich. Es sind Details, bei denen der Architekt mit den Ingenieuren und jeweiligen Fachspezialisten Hand in Hand arbeiten muss, um Technik und Ästhetik zu vereinen. Nicht zuletzt ist die Adaption der Häuser an den Klimawandel bereits ein wichtiges Thema: Gefragt sind in Zukunft Gebäude, die sowohl der Überhitzung im Sommer als auch der Auskühlung im Winter besser zu trotzen vermögen. ■